UNSERE KOSTBARSTE RESSOURCE: WASSER

Wasserschutzpolitik

INHALT

01 Einleitung 3

02 Hintergrund 4

03 Ziele und Maßnahmen 5

3.1 Zielsetzungen und Maßnahmen im Bereich Lebensmittel 6–7

3.2 Zielsetzungen und Maßnahmen im Bereich Textilien 8–9

3.3 Zielsetzungen im Bereich des betrieblichen Wassermanagements 10

3.4 Sonstige Zielsetzungen und Maßnahmen 11–12

01 EINLEITUNG

Einfach, verantwortungsbewusst, verlässlich: Seit über 100 Jahren sind traditionelle Kaufmannswerte die Grundlage für den dauerhaften Erfolg von ALDI[1]. Unser Erfolg ist die Voraussetzung dafür, uns weiterzuentwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Mit unserem Handeln wollen wir dort, wo wir mitgestalten können, einen Beitrag für eine nachhaltig positive Entwicklung leisten. Unsere täglichen Entscheidungen als verantwortungsbewusster Einzelhändler wirken sich entlang der gesamten Lieferkette aus. Darum übernehmen wir Verantwortung für sichere und faire Arbeitsbedingungen sowie für den Schutz unserer Umwelt und ihrer natürlichen Ressourcen.

Als international tätiger Einzelhändler führt ALDI eine Vielzahl von Produkten, die mit Wasserrisiken in den Ursprungsländern verbunden sein können. Dies gilt insbesondere für landwirtschaftliche Produkte, die weltweit 70 % der Wassernutzung ausmachen. Ein weiterer Hot-Spot für Wasserrisiken in der Lieferkette sind Veredlungsprozesse bei Textilien und Schuhen.
Mit dem vorliegenden Dokument zeigen wir auf, wie wir diese Risiken im Rahmen unserer Verantwortung als international tätiges Unternehmen adressieren und welche Ziele wir uns für die kommenden Jahre setzen.

[1] „ALDI“ bezeichnet die Unternehmensgruppe ALDI Nord (nachfolgend auch „ALDI Nord“ genannt) und die Unternehmensgruppe ALDI SÜD (nachfolgend auch „ALDI SÜD“ genannt).

02 HINTERGRUND

Laut Weltwasserbericht der United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) leben ca. 3,6 Milliarden Menschen und damit fast die Hälfte der Weltbevölkerung in Gebieten, die mindestens einen Monat pro Jahr von Wassermangel bedroht sind. 2050 werden es Prognosen zufolge bis zu 5,7 Milliarden sein.[2] Sowohl der Bekleidungs- als auch der Lebensmitteleinzelhandel gehören zu den Branchen, bei denen die Umweltrisiken zu einem großen Teil im Bereich der Wassernutzung liegen. Dabei entfällt der Wasserverbrauch im Einzelhandel zu nahezu 100 % auf die Lieferkette.
Der Lebensmitteleinzelhandel ist die Branche mit dem höchsten Wasserverbrauch mit 47 Litern pro Euro Umsatz.[3]
Der Wasserverbrauch in der Wertschöpfungskette des Lebensmitteleinzelhandels fällt vor allem beim Pflanzenanbau an (über 90 %).[4] Rund 70 % der weltweiten Süßwassernutzung finden in der landwirtschaftlichen Produktion statt,[5] oftmals in Produktionsländern und -regionen, die von Wasserstress, d. h. regionaler bzw. saisonaler Wasserknappheit, betroffen sind, z. B. in Ländern in Südamerika oder Afrika. Akuter Wassermangel kann zu erhöhten Produktionsausfallrisiken bei Lieferanten, Reputationsrisiken für Unternehmen im Fall von sozialen Konflikten sowie regulatorischen Risiken wie Einschränkung der Wassernutzungsrechte oder steigenden Kosten führen. Besonders wasserintensiv ist der Anbau von Obst und Gemüse, wo etwa ein Drittel des Gesamtwasserbedarfs in der Wertschöpfungskette verbraucht wird.
Ebenfalls über 80 % des Wasserverbrauchs in der globalen Wertschöpfungskette von Textilien wird bei der Rohstoffgewinnung verursacht, vor allem beim Anbau von Baumwolle. Etwa ein Zehntel entfällt auf die textile Fertigung, insbesondere auf die Veredlungsprozesse (z. B. Färbung).[6]
Schon heute leistet ALDI einen Beitrag zur Verbesserung des Wassermanagements in Lieferketten und fördert Projekte, die einen positiven Einfluss auf die Ressource Wasser haben. Unsere Bemühungen liegen derzeit im Bereich des ALDI Detox Commitments (ALDI Nord [➔] und ALDI SÜD [➔]), dem Einsatz nachhaltiger Textilfasern, der Lieferkette für Obst und Gemüse, unserer Verpackungsmission sowie den Trinkwasserprojekten in Uganda und Kambodscha, welche durch die CO_2-Kompensation von ALDI SÜD finanziert werden. Ausführliche Informationen zu den einzelnen Themen finden sich in den folgenden Abschnitten. Daneben streben wir im Rahmen des betrieblichen Wassermanagements einen verantwortungsbewussten Umgang mit dieser kostbaren Ressource an.

[2] United Nations World Water Assessment Programme (WWAP), 2018: Weltwasserbericht der Vereinten Nationen 2018. [3] WWF Deutschland, 2018: Wassernotstand im Regal – Wie der deutsche Lebensmitteleinzelhandel seine Wasserrisiken reduzieren kann. [4] Jungmichel, Norbert, Schampel, Christina und Weiss, Daniel, 2017: Umweltatlas Lieferketten – Umweltwirkungen und Hot-Spots in der Lieferkette. Berlin/Hamburg: adelphi/Systain. [5] Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), 2016: Water use in agriculture, online: http://www.oecd.org/agriculture/water-use-in-agriculture.htm. [6] Jungmichel, Norbert, Schampel, Christina und Weiss, Daniel, 2017: Umweltatlas Lieferketten – Umweltwirkungen und Hot-Spots in der Lieferkette. Berlin/Hamburg: adelphi/Systain.

03 ZIELE UND MASSNAHMEN

Als einer der größten Lebensmittel- sowie Textilhändler ist ALDI sich seiner Verantwortung in den globalen Wertschöpfungsketten bewusst. Zudem haben wir eine Verantwortung, in unseren Betriebsprozessen den direkten Wasserverbrauch so gering wie möglich zu halten. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, setzen wir uns in Deutschland folgende Ziele und haben dort bereits folgende Maßnahmen angestoßen.

3.1

Zielsetzungen und Maßnahmen im Bereich Lebensmittel

Ziel 1: Identifikation wasserkritischer Hot-Spots

Maßnahmen:

- Priorisierung von Warengruppen für die Durchführung von Hot-Spot-Analysen (HSA):
- Aufgrund des vielfältigen Produktsortiments und der Komplexität unserer globalen Lieferketten wollen wir für relevante Warengruppen Hot-Spot-Analysen durchführen
- Daher haben wir in einem ersten Schritt unsere Warengruppen priorisiert

- Zusätzliche Berücksichtigung des Indikators Wasserknappheit im Zuge unserer Menschenrechts-Risikoanalyse:
- Im Rahmen der Analyse wurden sowohl die Ebene der Rohstofferzeugung als auch der Endfertigung untersucht
- Ziel dieser Risikoanalyse war es, Menschenrechtsrisiken innerhalb unserer Food-Lieferkette auf globaler Ebene zu identifizieren

- Durchführung von HSA mittels des Water Risk Filters der Umweltorganisation WWF:
- Im Bereich Obst und Gemüse wurden bereits Analysen durchgeführt und Wasserrisiken in der Lieferkette für ausgewählte Obst- und Gemüseprodukte ermittelt
- Die Analysen dienen der Identifizierung geeigneter Ansatzpunkte, um systematische Maßnahmen, Ziele und Einkaufsempfehlungen für Wasserrisikogebiete abzuleiten
- Ziel der HSA ist es, eine Basis zu schaffen, um die Ressource Wasser in den Hot-Spot-Regionen zu schützen und das Wassermanagement zu optimieren

Ziel 2: Anforderungen an Erzeuger in ausgewählten Hot-Spot-Regionen

Maßnahmen:

- Einführung des „GLOBALG.A.P. Sustainable Program for Irrigation and Ground Water Use Add-on (SPRING) als verpflichtende Anforderung zum Juli 2022:
- Für ausgewähltes Obst und Gemüse, das aus Hot-Spot-Regionen stammt
- Zur Professionalisierung eines schonenden Wassermanagements in unseren Lieferketten

- Fortlaufende Durchführung von CR-Assessments bei ausgewählten Obst- und Gemüseerzeugern durch ALDI SÜD, in denen neben Arbeits- und Sozialstandards auch ausgewählte Daten zum Wassermanagement erfasst werden

- Evaluierung, ob sich weitere Standards für die ALDI Lieferketten eignen, z. B. der AWS-Standard (Alliance for Water Stewardship)

Ziel 3: Verantwortungsvoller Umgang beim Pestizideinsatz zum Schutz der Wasserqualität

Maßnahmen:

- Nutzung von Zertifizierungssystemen, die Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten und von neutralen Dritten kontrolliert werden (GLOBALG.A.P., Bio, Fairtrade, MPS, Rainforest Alliance, QS, ASC) (ALDI Nord [➔] und ALDI SÜD [➔])

- Vorgabe von Anforderungen in Bezug auf Pflanzenschutzrückstände und Kontaminanten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen:
  - Ausschluss des Einsatzes bestimmter Wirkstoffe im Anbau von Obst und Gemüse
  - Begrenzung der Anzahl an nachgewiesenen Pflanzenschutzmittelwirkstoffen
  - Begrenzung der prozentualen Auslastung der gesetzlichen Rückstandshöchstgehalte pro Wirkstoff sowie aller nachgewiesenen Wirkstoffe in Summe
  - Begrenzung der prozentualen Auslastung der akuten Referenzdosis pro Wirkstoff sowie aller nachgewiesenen Wirkstoffe in Summe
  - Spezifikationswerte für Nitrat (auch zum Gewässerschutz)

- Ausgefeiltes Rückstandsmonitoring zur Überwachung der oben genannten Anforderungen

Ziel 4: Zusammenarbeit mit anderen Akteuren in der Branche

Maßnahmen:

- Einsatz und Weiterentwicklung des von GLOBALG.A.P. entwickelten Add-Ons SPRING (siehe Ziel 2)

- Teilnahme an der AWS (Alliance for Water Stewardship)

- Teilnahme an Studien, z. B. WWF-Befragung zum Wassermanagement im deutschen Einzelhandel

- Dialog mit potenziellen Partnern zur Durchführung gemeinsamer Projekte in kritischen Flussgebieten

3.2

Zielsetzungen und Maßnahmen im Bereich Textilien

Ziel 1: Reduktion des Wasserfußabdrucks der eingesetzten Fasern, insbesondere Baumwolle

Maßnahmen:

- Erhebung des Faserfußabdrucks für 2016, 2017 und 2018 eingesetzte Fasern im Rahmen der Teilnahme am European Clothing Action Plan (ECAP):
- Der Vergleich des Fußabdrucks der für unsere Textilien eingesetzten Fasern hat laut Fortschrittsbericht 2017 eine Reduktion des Wasserverbrauchs um ca. 12 % von 2016 auf 2017 ergeben

- Bio-Fairtrade-Saatgut-Projekt in Zentralasien:
- Gemeinsam mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und Fairtrade unterstützt ALDI Kooperativen in Tadschikistan und Kirgisistan für eine Projektlaufzeit von zwei Jahren bei der Vermehrung von nicht genetisch verändertem Saatgut für Bio- und Fairtrade-Baumwolle

- Vermehrter Einsatz von zertifizierter nachhaltiger Baumwolle (Bio-Baumwolle nach OCS und GOTS sowie Baumwolle nach den Standards von CmiA und bei ALDI SÜD BCI) sowie recycelter Baumwolle (ALDI Nord [➔] und ALDI SÜD [➔])

- Exklusives WECYCLED®-Projekt bei ALDI SÜD im Bereich Heimtextilien:
- Durch den Einsatz reiner, recycelter Baumwolle (kein zusätzlicher wasserintensiver Anbau von Frischfasern notwendig) sowie durch das angewandte Verfahren des Trockenrecyclings werden Wassereinsparungen erzielt

Ziel 2: Reduktion der Belastung des Abwassers in der Nassveredelung

Maßnahmen:

- Vorgaben bezüglich des Einsatzes von Chemikalien für Nassproduktionsstätten (Input-Chemikalien):
- Bspw. wird der Einsatz von APEO und PFC[7] in der Produktion von Artikeln für ALDI bereits seit 2016 ausgeschlossen
- Bis 2020 werden sukzessive weitere besonders kritische Chemikalien aus der Produktion ausgeschlossen
- Vorgaben bzgl. der Abwasserbehandlung in den Nassproduktionsstätten
- Einsatz von Materialien, die ohne Anfall von Abwasser produziert werden, z. B. wasserbasiertes PU (Polyurethan) als umweltschonendes Kunstleder (ALDI Nord [➔] und ALDI SÜD [➔])
- Analyse des Abwassers und Klärschlamms bzgl. des Einsatzes schädlicher Substanzen in der Nassproduktion
- Durchführung von Chemikalien-Management-Audits und -Trainings in Nassproduktionsstätten (ALDI Nord [➔] und ALDI SÜD [➔])
- Einsatz wassersparender Techniken, z. B. der Dope-Dyed-Färbetechnik für Polyester [➔], oder Einsatz von Zero Liquid Discharge Fabriken, die Wasser recyceln und im Kreislauf führen (ALDI Nord [➔] und ALDI SÜD [➔])
- Einsatz von Leder aus Produktionsstätten, die nach dem Standard der Leather Working Group (LWG) auditiert sind (ALDI Nord [➔] und ALDI SÜD [➔])

Ziel 3: Zusammenarbeit mit anderen Akteuren in der Branche

Maßnahmen:

- Teilnahme an der Bündnisinitiative „Chemikalien- und Umweltmanagement“ im Rahmen des Bündnisses für nachhaltige Textilien
- Teilnahme an der Umweltinitiative amfori BEPI (Business Environmental Performance Initiative)
- Teilnahme an Cotton made in Africa (CmiA) und durch ALDI SÜD an der Better Cotton Initiative (BCI)
- Teilnahme an der LWG (Leather Working Group)
- Teilnahme am European Clothing Action Plan (ECAP)

[7] PFC (perfluorierte Chemikalien) und APEO (Alkylphenolethoxylate) sind Chemikaliengruppen, die aufgrund ihrer umweltschädlichen Wirkung im Fokus der Greenpeace-Detox-Kampagne stehen. PFC sind u. a. Bestandteil von wasser- sowie öl- und fleckenabweisenden Ausrüstungsmitteln für Textilien. APEO werden in der Textilproduktion hauptsächlich als Tenside in Waschmitteln eingesetzt. Bei der Weiterleitung in die Kläranlage werden durch biologischen Abbau Alkylphenole gebildet, welche schädlich für Wasserorganismen sind.

3.3

Zielsetzungen im Bereich des betrieblichen Wassermanagements

Ziel 1: Etablierung eines Monitoringsystems für den betrieblichen Wasserverbrauch

Maßnahmen:

- Überprüfung und Optimierung der Betriebsprozesse zur Wassereinsparung zum Beispiel durch:
  - Jährliches Monitoring der betrieblichen Wasserverbräuche
  - Prüfung auf Leckagen
  - Verwendung von Spül-Stopp-Funktionen
  - Verbesserung von Reinigungsprozessen
  - Sensibilisierung der ALDI Mitarbeiter für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Wasser

Ziel 2: Förderung von „grünen Gebäuden“

Maßnahmen:

- Umsetzung von Filialkonzepten mit DGNB[8] -Zertifikat bei ALDI Nord und bei ALDI SÜD in Anlehnung an den DGNB-Standard:
  - Erhalt des natürlichen Wasserkreislaufs sowie Reduktion des Trinkwasserbedarfs durch Wiederverwertung von Abwässern und Nutzung lokaler Ressourcen
  - Verbesserung der Wasserqualität insbesondere bei Trinkwasser
  - Effiziente Nutzung und nachhaltige Entnahme von Wasser

[8] Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen.

3.4

Sonstige Zielsetzungen und Maßnahmen

Ziel 1: Vermeidung des Eintrags von Mikroplastik in Gewässern durch Kosmetikprodukte

Maßnahmen:

- Seit 2015 Verzicht auf festes Mikroplastik[9] in den Kosmetik- und Körperpflege-eigenmarken
- Seit 2017 zusätzlicher Verzicht auf Trübungsmittel (Styrene/Acrylates Copolymer) in dieser Produktgruppe
- Verzicht auf weitere synthetische Polymere wird sukzessive geprüft und – wenn ohne signifikante Akzeptanz- oder Leistungs-einbußen möglich – umgesetzt

Ziel 2: Vermeidung des Eintrags von Mikroplastik in Gewässern durch Reduktion von Verpackungs-material und Einwegplastikprodukten[10]

Maßnahmen:

- Reduktion des Verpackungsgewichts bei Eigenmarken um 30 % bis 2025 (im Vergleich zum Basisjahr 2015; gemessen am Verhältnis zum Umsatz)
- Steigerung der Recyclingfähigkeit bei 100 % der Eigenmarkenverpackungen bis 2022
- Aufbringen eines Trenn- und Entsorgungs-hinweises auf Eigenmarkenverpackungen
- Auslistung von Einwegplastikartikeln in unserem Sortiment oder Umstellung auf nachhaltigere Alternativen:
- Seit Anfang 2019 bietet ALDI Einweg-plastikartikel wie Geschirr, Strohhalme und Becher nicht mehr im Sortiment an
- Wattestäbchen verkauft ALDI künftig nur noch mit FSC-zertifiziertem Papier- statt Kunststoffschaft

[9] Nach Definition des Bundesinstituts für Risikobewertung: Partikel zwischen 0,001 mm bis kleiner als 5 mm, Quelle: Bundesinstitut für Risikobewertung, online: https://www.bfr.bund.de/de/a-z_index/mikroplastik-192184.html, zuletzt aufgerufen 01/2019.

[10] Durch Abnutzung von Kunststoffverpackungen entstehen in Deutschland ca. 2 % des in die terrestrische und aquatische Umwelt gelangenden Mikro-plastiks. Durch ungewollte Freisetzung bei der Abfallentsorgung werden ca. 7,5 % des Mikroplastiks in der Umwelt freigesetzt. Daher gilt für ALDI, je mehr Kunststoffverpackungen eingespart werden, recyclingfähig sind sowie je aufgeklärter die Verbraucher sind, desto weniger Kunststoffe können auf die verschiedensten Wege achtlos in die Umwelt gelangen und zu Mikroplastik zerfallen. Quelle: Bertling, Jürgen; Bertling, Ralf; Hamann, Leandra, 2018: Kunststoffe in der Umwelt: Mikro- und Makroplastik. Ursachen, Mengen, Umweltschicksale, Wirkungen, Lösungsansätze, Empfehlungen. Kurz-fassung der Konsortialstudie, Oberhausen, hrsg. v. Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT.

Ziel 3: Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser

Maßnahmen:

- Finanzierung zweier Gold-Standard-Projekte in Uganda [➔] und Kambodscha [➔] in Zusammenarbeit mit ClimatePartner
- Ziel der Projekte ist es, den Zugang zu sauberem Trinkwasser in den Projektregionen zu sichern
- Finanziert werden die Projekte über die Kompensation der CO_2-Emissionen von ALDI SÜD: Die Kompensationsgelder fließen im Jahr 2019 zu 100 % in die beiden genannten Projekte

ALDI Einkauf SE & Co. oHG
Corporate Responsibility / Quality Assurance International
Eckenbergstraße 16 A
45307 Essen

Weitere Informationen zu unseren Aktivitäten
im Bereich Corporate Responsibility unter:
aldi-nord.de/unternehmen/verantwortung

ALDI SÜD Dienstleistungs-GmbH & Co. oHG
Corporate Responsibility
Burgstraße 37
45476 Mülheim an der Ruhr

Weitere Informationen zu unseren Aktivitäten
im Bereich Corporate Responsibility unter:
aldi-sued.de/verantwortung

Stand:
Juni 2023